

ARBEITSPAPIER ZUM AUFBAU DER FRONT GEGEN WELTKRIEG UND FASCHISMUS

-Vorschlag an alle beteiligten Kräfte, weitere Bündnispartner und Interessierte-

1. Wir, die Teilnehmer des Treffens zum Aufbau einer Front gegen Weltkrieg und Faschismus, verstehen uns als eine Aktionseinheit zur Formierung einer **neuen Friedensbewegung**, die sich **gegen alle imperialistischen Kriegstreiber** richtet. Sie schließt in diesem Sinne auch alle Kräfte der bisherigen Friedensbewegung ein, sie sind herzlich willkommen. Einen klaren Trennungsstrich ziehen wir zu Kräften, die Kriegspolitik offen rechtfertigen und unterstützen – sei es durch Russland oder die NATO/USA/EU.

Wir arbeiten auch in anderen Bündnissen/Zusammenschlüssen gegen Krieg und Militarisierung mit und streben an, sie auf gleichberechtigter Grundlage zusammenführen und zusammen zu arbeiten (u.a. Bündnis „Offensive gegen Aufrüstung! Klassenkampf statt Burgfrieden!“).

2. Teilnehmer unseres Zusammenschlusses können Organisationen, Initiativen, Bewegungen oder Einzelpersonen sein.

3. Für den **Namen** unseres Zusammenschlusses entfalten wir einen **Ideenwettbewerb**, sammeln Vorschläge. Sie werden auf dem geplanten nächsten Treffen im August beraten und darüber abgestimmt. Eingebracht wurden als erste Vorschläge „Widerstandsfront gegen Weltkriegsgefahr und Faschismus“ und „Liebknecht-Front“.

4. Wir organisieren unsere Arbeit auf der Grundlage von **demokratischen Prinzipien der Zusammenarbeit** (siehe Anlage, Vorschlag für Prinzipien).

5. Wir wählen einen **Koordinierungsausschuss**, der die Treffen einberuft und organisiert und die Arbeit zwischen den Treffen koordiniert. Für das nächste Treffen erklärt sich die zentrale Koordinierungsgruppe des Internationalistischen Bündnisses (zKOG InterBündnis) bereit und wird beauftragt, es vorzubereiten und die Ergebnisse der heutigen Diskussion in einem Arbeitspapier an alle beteiligten Kräfte zu schicken.

6. Wir richten eine **Homepage** ein mit Unterstützung des LF - Linkes Forum Bergisches Land. UnterstützerInnen für die laufende Pflege werden gesucht. Auf der Homepage werden die gemeinsamen Veröffentlichungen publiziert und zu unseren Aktivitäten eingeladen.

7. In allen Städten, wo wir aktiv sind, streben wir breite **örtliche Aktionseinheiten** zu kämpferischen Aktivitäten an, besonders zum **Antikriegstag am 1. September**, und wo möglich auch zum **Hiroshima-Jahrestag am 6. August**, und beginnen sofort mit der Vorbereitung.

8. Die TeilnehmerInnen am 2. Juli begrüßen den Vorschlag einer **bundesweiten gemeinsamen Demonstration** und **bundesweitem Treffen/Kongress** der Widerstandsfront gegen Faschismus und Krieg am ersten Oktoberwochenende in Berlin. Wir wenden uns dazu u.a. an die Aktionskonferenz gegen Krieg und Hochrüstung zur Zusammenarbeit, um eine gemeinsame Demonstration mit gebündelten Kräften vorzuschlagen, die auf demokratischer und gleichberechtigter Grundlage stattfindet (Beratung des Aufrufs mit allen beteiligten Kräften, Redner von allen relevanten Kräften, keine antikomunistische Ausgrenzung, demokratisch gewählte Vorbereitungsgruppe usw.).

Vertreter der zKOG InterBündnis nahmen an der Online-Konferenz am 3.7. teil und brachten diesen Vorschlag ein. Dort diskutierter Terminvorschlag ist der 8. Oktober.

9. Wir regen an, dass an diesem Tag europaweit Proteste, möglichst große Demonstrationen gegen die Weltkriegsgefahr und imperialistische Kriegstreiberei organisiert werden.

10. Neben gemeinsamen Aktivitäten wenden wir uns an beteiligte und weitere interessierte Kräfte aus einem breiten Spektrum und beraten mit ihnen Vorschläge, wie sie ihr besonderes Profil und Knowhow einbringen können. Das kann beispielsweise die Aufklärungsarbeit (zu konkreten Fragen), die Öffentlichkeitsarbeit, besondere Aktivitäten oder die Bündnisarbeit sein.

VORSCHLÄGE DER ZKOG DES INTERBÜNDNIS ZU PUNKT 10

Die zKOG InterBündnis macht erste, ausdrücklich unvollständige Vorschläge:

- Jugendorganisationen wie Jugendverband REBELL, YDG-Neue Demokratische Jugend und SYM-socialistouthmovement könnten Protestaktionen gegen das Auftreten der Bundeswehr an Schulen und in der Öffentlichkeit organisieren.
- IPPNW könnte die Aufklärungsarbeit über den Atomtod übernehmen und andere beteiligte Kräfte sich bereit erklären, die Materialien der IPPNW in ihrem Wirkungskreis, besonders unter der Jugend zu verbreiten.
- Die Umweltgewerkschaft könnte den Protest gegen die krasse Unterordnung des Umweltschutzes unter die Kriegspolitik wie der Rückkehr zu Kohle- und Atomkraftwerken organisieren und darüber aufklären. Bergarbeiterbewegung Kumpel für AUF ihr Knowhow im Kampf gegen Kohleverbrennung einbringen.
- Die Medizinerplattform im InterBündnis könnte den Zusammenhang zur sich wieder verschärfenden Corona-Pandemie, auch Auswirkungen in den Kriegsgebieten und der Abwälzung der Lasten weltweit auf die Bevölkerung bearbeiten.
- Die Arbeiterzusammenschlüsse (Deutsche Koordinierungsgruppe des Internationalen Hafenarbeitererfahrungsaustauschs Hamburg, Internationale Automobilarbeiterkoordination IAC, Kumpel für AUF, Opel Offensiv, VW Komitee Braunschweig und Kassel, Arbeitskreis IG-Metall Internationalismus Berlin,) könnten den organisierten Widerstand in den Betrieben gegen Konzerne, die direkt und indirekt vom Krieg profitieren und für Lohnnachschatz, repräsentieren, Bewusstsein über die Notwendigkeit eines allseitigen gesetzlichen Streikrechts schaffen.
- Der MLPD könnte ihre Verankerung in der Arbeiterklasse und ihren Kämpfen ausspielen, ihre internationalen Beziehungen über die ICOR und die antiimperialistische und antifaschistische Einheitsfront und die Erfahrungen in der Organisation von Widerstandsgruppen einzubringen.
- Das Linke Forum (LF) Bergisches Land hat sich gemeldet zur Unterstützung der Gestaltungs- und Internetarbeit.
- Journalisten könnten die Presse- und Medienarbeit fördern, Kontakte herstellen.
- Der Beirat der Offenen Akademie könnte den Kontakt zu Wissenschaftlern herstellen, u.a. für die Beurteilung und Erstellung von Analysen oder gemeinsamen Podiumsveranstaltungen.
- Kommunale Wahlbündnisse wie BergAUF, AUF Gelsenkirchen, AUF Kassel, AUF Witten, Eisenacher Aufbruch, FÜR Esslingen, Solingen Aktiv, ZUG Albstadt und die Bundesweiten Montagsdemobewegung könnten den Zusammenhang zur Abwälzung der Kriegs- und Krisenlasten auf die Masse der Bevölkerung v.a. über die explodierenden Preissteigerungen und die Kommunen bearbeiten und (örtliche) Proteste initiieren.
- Der Freundeskreis Flüchtlingssolidarität könnte Aufklärung machen, wie Kriege und Faschismus die Flüchtlingskrise befördern, den Kampf um demokratische Rechte für alle Flüchtlinge und die Einheit von Flüchtlingen aus der Ukraine, Russland und anderen Ländern organisieren.
- Solidarität International e.V. die Deutsch Philippinische Freunde DPF e.V. und die Deutsch-Südafrikanische Freundschaftsgesellschaft Marikana könnten ihre internationalen Beziehungen einbringen für die Vernetzung des Widerstands und ihre Erfahrungen in der Spendenarbeit.
- Der Frauenverband Courage e.V., der Kämpferische Frauenrat und Yeni Kadın „Neue Frau“ könnten weitere Kräfte aus der Frauenbewegung gewinnen und die Verbindung zur internationalen Weltfrauenkonferenz im September 2022 in Tunis herstellen, dort internationale Kontakte knüpfen.
- Die türkischen, kurdischen und palästinensischen Migrantenorganisationen (u.a. ADHF, ATIF, BIR-KAR, Demokratisches Komitee Palästina e.V. Berlin, DFLP Kassel, Mosaik Kultur Zentrum Braunschweig,) könnten einen wichtigen Beitrag leisten, aufzuklären über weitere Kriegsherde und militärische Konflikte auf der Welt und den Zusammenhang zur Weltkriegsgefahr und die Solidarität mit berechtigten Befreiungsbewegungen organisieren.

- Mitglieder der antifaschistischen Arbeit, z.B. die VVN/BdA (es gibt einige Unterzeichner des Aufrufs zur neuen Friedensbewegung) könnten ihre antifaschistische Aufklärung und den Kampf um den 8. Mai als Feiertag einbringen.
- Mitglieder und Vertreter von Friedensinitiativen/foren sind eingeladen, ihre Erfahrungen aus dem Friedenskampf der letzten Jahrzehnte einzubringen.
- Die Informationsstelle gegen Militarisierung (IMI) könnte durch zur Verfügungsstellung ihrer Recherchen einen Beitrag zur fundierten Aufklärung leisten.
- Die Mediengruppe Neuer Weg (MNW) könnte ihr Knowhow und Kapazitäten für die Herstellung von Öffentlichkeitsmaterialien einbringen.
- Kirchliche Vertreter könnten weitere Mitstreiter aus diesem Spektrum gewinnen und v.a. in innerkirchlichen Kreisen die Auseinandersetzung verstärken gegen die Unterstützung von Waffenlieferungen.
- Kulturschaffende und die Künstlerplattform des InterBündnis könnten Beiträge für einen kulturvollen, vielfältigen und ausdrucksstarken Friedenskampf einbringen.

Wir, die zKOG des InterBündnis, bitten die teilnehmenden Organisationen, auch ihrerseits Vorschläge zu machen, welchen konkreten Aspekt sie insbesondere bearbeiten können.

Wir schlagen außerdem vor, dass Materialien von gemeinsamen Interesse mit dem künftigen Logo der Widerstandsfront gekennzeichnet werden sollten.

VORSCHLAG FÜR DIE PRINZIPIEN DER WIDERSTANDSFRONT

1. Wir fordern die sofortige Beendigung des Ukraine-Kriegs, den Rückzug aller russischen Truppen aus der Ukraine, ebenso aller NATO-Truppen aus Osteuropa. Wir bauen gemeinsam an einer neuen Friedensbewegung gegen Weltkriegsvorbereitung und Faschismus. Wir arbeiten an sich steigernden Aktions- und Kampfformen.
2. Der Hauptfeind steht im eigenen Land. Entschieden wenden wir uns gegen die aggressive Außen- und Militärpolitik der Bundesregierung. Wir verstehen uns als Teil einer internationalen antiimperialistischen und antifaschistischen Front zur Verhinderung eines Weltkriegs.
3. Wir arbeiten überparteilich und gleichberechtigt - von Religion bis Revolution. Beschlüsse werden demokratisch gefasst.
4. Chauvinisten, Faschisten und antikommunistische Hetzer sind ausgeschlossen.
5. Alle Beteiligten behalten ihre Eigenständigkeit und übernehmen zugleich nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für den Erfolg des gemeinsamen aktiven Widerstands.
6. Keine öffentlichen Angriffe auf andere Beteiligte und keine Einmischung in innere Angelegenheiten beteiligter Organisationen.
7. Wir treffen uns in der Regel alle zwei Monate auf bundesweiter Ebene, um über unsere Arbeit demokratisch zu beraten und zu entscheiden. Wir wählen einen Koordinierungsausschuss, selbsteingesetzte und nicht demokratisch legitimierte Gremien entsprechen nicht unseren Prinzipien.
8. Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Aktivitäten selbst.
9. Es gelten folgende Stimmenzahlen:

Bundesweite Organisationen in bis zu	
100 Städten	= 10 Stimmen,
200 Städten	= 20 Stimmen,
300 Städten	= 30 Stimmen,
in 300 und mehr Städten	= 40 Stimmen
regionale Organisationen (mehr als 1 Stadt)	= 4 Stimmen
örtliche Organisationen	= 2 Stimmen
Einzelpersonen	= 1 Stimme

Gäste und Interessierte sind auf den Treffen ebenfalls willkommen.